

Mazedonien vor dem Krieg retten

Ein Programm der Medienhilfe mit Bundesunterstützung

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hält in ihrer Länderanalyse Mazedonien (Jahresbericht 2000) fest: "Die Aufmerksamkeit der Medien erreicht ein Land oft erst, wenn Konflikte sich zu Krisen oder gar Kriegen auswachsen. Obwohl Mazedonien kaum eine Schlagzeile wert war, haben im Verlauf des letzten Jahres die politischen und gesellschaftlichen Spannungen gefährlich zugenommen. Vor allem die Kluft zwischen der slawischen Mehrheitsbevölkerung und der starken albanischen Minderheit ist soweit gewachsen, dass kaum noch Kommunikation zwischen diesen ethnischen Gruppen stattfindet. Die sprachlich getrennten Informations- und Kommunikationsräume der mazedonischen, albanischen, türkischen, vlachischen und Roma-Medien führen dazu, dass die einzelnen Bevölkerungsgruppen kaum etwas über die Probleme der anderen wissen und es nicht zu gemeinsamen Fragestellungen und Problemwahrnehmungen kommt."

Als Schlussfolgerung daraus hat die Medienhilfe ihre Bestrebungen für konkrete Projektarbeit in Mazedonien verstärkt. Der Jahresbericht hält fest: "Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat im Jahr 2000 Kontakte zu lokalen Medien geknüpft und sich ein detailliertes Bild der Lage verschafft. Für 2001 planen wir, direkt mit Projektunterstützung aktiv zu werden. Im Vordergrund stehen private und professionelle Medien, die mehrsprachig und multiethnisch Brücken schlagen über die Kluft der Sprachlosigkeit hinweg."

Der zur Krise und zum Krieg eskalierte Konflikt zwischen der mazedonisch-slawischen Seite und der albanischen Minderheit hat die Bestrebungen der Medienhilfe Ex-Jugoslawien beschleunigt. Schon in den ersten Tagen der bewaffneten Konflikte wurden die Sendeanlagen der unabhängigen Stationen in Tetovo zerstört. Ein Notprogramm zur Unterstützung unabhängiger Medien ist inzwischen in Gang gekommen. Ende März 2001 konnten die Projektpartner besucht und die Projekte vor Ort geprüft werden. Einen Bericht zur Mediensituation und zum Programm der Medienhilfe Ex-Jugoslawien in Mazedonien finden Sie auf Seite 2 dieses Info – geschrieben von Claude Nicolet, unserem neuen Mitarbeiter und Länderverantwortlichen für Mazedonien.

Claude Nicolet wird in den kommenden Monaten seine Arbeit vor Ort in Mazedonien verrichten. Möglich geworden ist dieser Einsatz und das Programm der Medienhilfe insgesamt dank einer Zusammenarbeit mit dem Bund. Sowohl das Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA als auch die neu entstandene Politische Abteilung IV (Friedensfragen und Menschenrechte) beteiligen sich aktiv an der Friedensförderung in Mazedonien. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien kann sich dank dieser Schweizer Unterstützung im Rahmen der internationalen Kooperation mit ihren langjährigen PartnerInnen aus Schweden, Norwegen, Holland, den USA und der weltweit tätigen Soros-Stiftung im Rahmen eines "Crisis Assistance Programs" für Mazedonien engagieren. Der Internationale Medien-Fund IMF, der dazu geüffnet wurde, wird von der Medienhilfe Ex-Jugoslawien in Zusammenarbeit mit dem Open Society Institute (Soros) Mazedonien verwaltet und in konkrete Projekte umgesetzt. Mit Claude Nicolet haben wir also einen Mann an der "vordersten Front" der Medienhilfe.

Um den Konflikt in Mazedonien aus der Sackgasse der Gewalt herauszuführen, müssen Kommunikationskanäle geöffnet und Brücken der Verständigung wieder aufgebaut werden. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat sich dazu verpflichtet in Zusammenarbeit mit dem Bund einen Beitrag zu leisten. Wir hoffen, dabei auch auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen.

Roland Brunner, Geschäftsführer Medienhilfe Ex-Jugoslawien

Projektarbeit Mazedonien

Mit Unterstützung des Bundes kann die Medienhilfe Ex-Jugoslawien die Projektarbeit in Mazedonien neu ins Programm aufnehmen und gleich eine wichtige Rolle bei der zivilen Konfliktbearbeitung leisten.

Seite 2

Medien für Gerechtigkeit

Die Belgrader Station RTV B92 leistet mit Radio- und Fernsehberichten, aber auch mit weitergehenden Aktivitäten einen Beitrag dazu, dass sich die Gesellschaft ihrer Vergangenheit und ihren Verbrechen stellen muss.

Seite 3

Medienvielfalt im Kosov@

An der Zahl der Medien liegt es nicht, dass professioneller Journalismus im Kosov@ immer noch häufig eine Randerscheinung ist. Verschiedene Konzepte internationaler Unterstützung und Projektarbeit stehen sich gegenüber.

Seite 4

Jahresbericht 2000

**Liebe Leserin, lieber Leser
Wenn Sie zu den Personen
oder Institutionen gehören,
die uns im letztes Jahr tat-
kräftig unterstützt haben,
dann erhalten Sie dieses Info
in einem Couvert zusammen
mit dem Jahresbericht und
der Jahresrechnung 2000.
Wenn Sie diese Beilagen nicht
bekommen haben, aber daran
interessiert sind, stellen wir
Ihnen den Bericht gerne zu.
Wir bitten um eine kurze Mit-
teilung.**

Medienvielfalt im Kosov@

Sieben Tageszeitungen, Dutzende von Zeitschriften, drei nationale Fernsehsender und mehr als Hundert Radiostationen... Die internationale Unterstützung hat zum Wildwuchs im Medienbereich geführt. Leider gingen dabei oft journalistische Professionalität und nachhaltige Medienentwicklung vergessen.

von Roland Brunner

Auf einer Projektreise vom 23. bis 30. April besuchte ich 17 bestehende oder geplante Medienprojekte im Kosov@. Rund die Hälfte davon gehört zu den PartnerInnen, die wir begleiten und deren Projekte wir beim Bund für Unterstützung eingereicht haben.

Lokal, national, international

Viele Medien haben rein lokale Bedeutung. Vor allem Radiostationen, von der OSZE mit lokalen Sendefrequenzen versehen, bedienen die Bevölkerung mit Information und leisten einen Beitrag zum Aufbau lokaler demokratischer Strukturen.

Auf nationaler Ebene sind drei Fernsehstationen (Radio und Fernsehen Kosova RTK, Koha Vision KTV und RTV 21) sowie einige Radiostationen und sieben Tageszeitungen ausschlag-

gebend. Während bei den Fernsehstationen eher der persönliche Geschmack über die Wahl des Senders entscheidet, sind bei den Radios und den Zeitungen riesige Qualitätsunterschiede festzustellen. Viele dieser Medien werden die nächsten Jahre kaum überleben.

Neben den lokal verankerten Medien finden sich unzählige internationale Projekte, die kaum in die lokale Medienlandschaft passen. Weshalb beispielsweise praktisch jede KFOR-Einheit eine eigene Radiostation betreiben muss und so die Höhrerschaft weiter in kleinste Einheiten zersetzt, ist beim besten Willen nicht zu verstehen und schafft bei Medienschaffenden Unmut, gehen ihnen doch durch die tieferen Einschaltquoten auch Werbeeinnahmen verloren

Schweizer Hilfe?

Mit Schweizer Unterstützung entstand 1999 das Uno-Radio *Blue-Sky*. Heute ist die Station als zweiter Kanal in das *Radio und Fernsehen Kosova RTK* integriert. Obwohl *Blue-Sky* laut Umfragen kaum 2 Prozent Einschaltquote erreicht*, hat der Bund auch für das laufende Jahr wieder beschlossen, das Projekt mit 1,2 Millionen Franken zu unterstützen.

Während die Projekte der internationalen Gemeinschaft einen grossen Teil der Gelder absorbieren, kämpfen die lokalen privaten Medien um ihre Existenz. Der Verteilungskampf um Einschaltquoten ist hart und ungerecht.

Medienkonferenz

Am 22. Mai findet in Prishtina eine grosse Medienkonferenz statt, an der die Politik der internationalen Gemeinschaft bezüglich Medienentwicklung im Kosov@ diskutiert werden soll. Im Vordergrund steht die Frage der Finanzierung einiger grosser Vorhaben wie einer nationalen Untersuchung über das Medienverhalten sowie die Finanzierung eines Satellitenzugangs für die drei nationalen Fernsehstationen für die auf Ende Jahr geplanten Wahlen.

RTK, von der internationalen Gemeinschaft als "Service public" geplant, funktioniert de facto als neuer Staatsbetrieb – wobei allerdings unklar bleibt, wer dieser Staat ist. Als einziges Fernsehen ist RTK über Satellit zu empfangen – sowohl im Ausland als angesichts der oft schwierigen terrestrischen Gegebenheiten auch im Kosov@ selbst ein grosser Vorteil im Kampf um Einschaltquoten.

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat in ihrem Programm 2001 zuhanden des Bundes neun Projekte im Kosov@ eingereicht. Im Vordergrund stehen dabei Radiostationen mit lokaler Bedeutung auch für nationale Minderheiten. Das Gesamtprogramm beläuft sich auf 400'000 Franken – gerade einmal ein Drittel dessen, was Bern für ein einziges internationales Projekt gesprochen hat. Bis heute steht der Entscheid noch aus, ob unsere Eingabe berücksichtigt wird. Wir hoffen, dass der Bund nicht auf dem schwachen Bein des staatlichen Fernsehens stehen bleiben will, sondern mit den viel dynamischeren privaten Medien als zweitem Bein auch Laufen lernt.

* Umfrage der Zeitschrift ZERI bei ihren LeserInnen, veröffentlicht am 10.2.2001.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Verein
Medienhilfe Ex-Jugoslawien
Postfach, 8031 Zürich
Tel. 01/272 46 37
Fax 01/272 46 82
info@medienhilfe.ch
Verantwortlich: Roland Brunner
Das Medienhilfe-Info erscheint 4mal
jährlich. Es geht an die Mitglieder
des Vereins Medienhilfe.
Druck: ropress, Zürich

AZB 8031 Zürich

PP/Journal CH - 8031 Zürich

Addressänderungen an:
Medienhilfe Ex-Jugoslawien, Postfach, 8031 Zürich



Medienhilfe Ex-Jugoslawien

Ihr Beitrag zu Frieden und Demokratie:
Ihre Unterstützung für unsere Arbeit

**Solidarisch und professionell
gegen Nationalismus und Chauvinismus**

Tel (+41) 01/272 46 37, Fax (+41) 01/272 46 82, PC 80-32253-9
info@medienhilfe.ch, <http://www.medienhilfe.ch>

Ihre Spenden auf PC 80-32253-9